

Luzerner Kantorei

Kinder im Höhenflug

Grossaufmarsch in der Jesuitenkirche: 170 Kinder und Jugendliche sangen zu Allerheiligen Werke von Bernstein und Webber.

mat. Jugendchöre in der Region bereiten den Traditionschören nicht nur den Nachwuchs vor, sondern beweisen immer wieder, dass sie künstlerisch hochwertige Leistungen erbringen können. Ein Beispiel dafür ist der Mädchenchor in Voice, der am Freitag in der Hofkirche seine neue CD mit Messen des 20. Jahrhunderts vorstellt (vgl. Apéro in der heutigen Ausgabe). Ein anderes bot am Dienstag die Luzerner Kantorei, die mit den deutschen Aurelius-Sängerknaben Calw und dem Orchester Santa Maria geistliche Werke des 20. Jahrhunderts aufführte.

Möglich macht das die Aufbauarbeit von Kantoreileiter Rex Eberhard. Denn die Formationen der Kantorei erlauben es, auch fortgeschrittene und ältere Jugendliche weiter zu beschäftigen. Der Auftritt in der Jesuitenkirche zeigte, welches Potenzial damit für künstlerisch überzeugende Konzertauftritte vorhanden ist. Zudem waren die Wer-

ke so gewählt, dass sie in der halligen Jesuitenkirche prächtigen Effekt machten. Zwar erreichten Bernsteins Chichester Psalms hier die Grenze, aber der Chor zeigte gerade da seine Vorzüge: Durchsichtig und schlank im Klang, bewies er doch jene Steigerungskraft, mit dem das Werk in seinen hochfliegenden Passagen rechnet. Im Zentrum allerdings standen die Meditationen zu den Psalmen 23 und 2, in denen Joël von Moos (Kantorei) mit schlackenloser Knabenstimme berückte.

Andrew Lloyd Webbers Requiem trieb danach den Gegensatz zwischen gellenden Erwachsenenstimmen (Barbara Locher, Sopran, Bernhard Gärtner, Tenor) und unschuldigem Kindergesang (Tim Taubmann, Severin Lohri, Thilo Braun) effektiv auf die Spitze: ein Werk, das, pendelnd zwischen archaischer Besinnung und tänzerisch bewegtem Volksfest, geistlichen Anspruch geschickt mit süffigem Entertainment verbindet. Wesentlichen Anteil am starken Gesamteindruck hatte hier wie dort das Orchester Santa Maria, das zudem mit Samuel Barbers delikat musiziertem Adagio seinerseits dem Abend ein sinnlich besinnliches Zentrum gab.